

Auch in nachgebesselter Planung „gemauschelt“?

Informationsabend der Stadt zum Flughafenausbau

Offenbach (tk) ■ Die Offenbacher sollen Einwendungen gegen die Nordbahnvariante schreiben - noch und noch! Bei der Auftaktveranstaltung einer Informationsreihe appellierte Stadtrat Paul-Gerhard Weiß (FDP) im Leder-museum eindringlich, die Möglichkeiten des Protests zu nutzen, die nun die erneute öffentliche Auslegung der Planfeststellung zum Flughafenausbau bietet. Der Rechtsanwalt und Fluglärmgegner Hartmut Wagner gab ihm Schützenhilfe: „Es kommt auch auf die Masse an, wenn die Pläne abschließend vor dem Verwaltungsgerichtshof behandelt werden.“

Die zweite Auslegung ist notwendig geworden, weil die Genehmigungsbehörde Nachbesserungsbedarf gese-

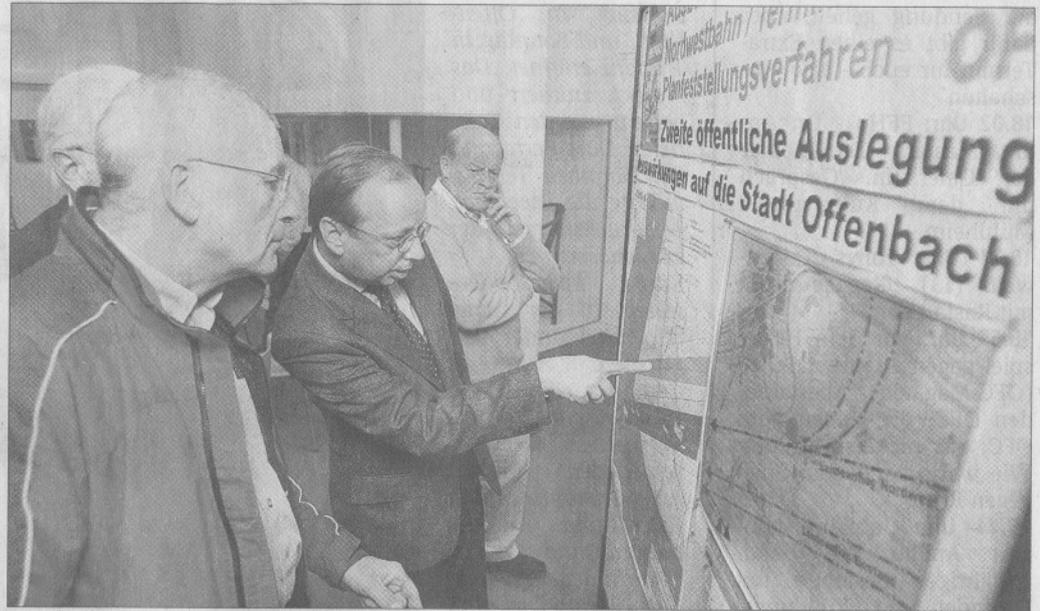
hen hat. Den neuen Plänen liegt nun eine langfristige Luftverkehrsprognose mit mehr Flugbewegungen zugrunde. Doch aus Offenbacher Sicht sind auch die geänderten Unterlagen mangelhaft. Die Experten im Rathaus haben laut Pressesprecher Carlo Wölfel festgestellt, dass „die Betreiber gemauschelt haben“: Für die Fluglärmprognosen seien leise Flugzeuge eingesetzt worden, mit denen die vorgesehenen Passagierzahlen gar nicht erreicht werden könnten.

Stadtrat Weiß kritisierte, dass bei der Mediation genannten Vermittlungsrunde die bereits bestehende Belastung von Kommunen wie Offenbach in keiner Weise berücksichtigt worden sei. Scharf wendet er sich gegen

eine „absurde Argumentation“ des Flughafenchefs Wilhelm Bender: Dessen Aussage, der Flughafen müsse unbedingt ausgebaut werden, weil schon so viel investiert worden sei - etwa die 650 Millionen Euro für den Kauf von Ticona - entbehre jeglicher Logik.

Rechtsanwalt Wagner widersprach dem immer wieder vorgebrachten Arbeitsplatzargument: So verbuche Fraport Zuwächse auf dem Flughafen durch die Ansiedlung etwa von Speditionen, verschweige aber, dass viele dieser Stellen in den umliegenden Gemeinden weggefallen seien.

Hermann Gaffga, der Leiter der städtischen Arbeitsgruppe Flughafen, demonstrierte den Anwesenden anhand von Karten, wie sich verschiedene



Stadtrat Paul-Gerhard Weiß (Zweiter von rechts) erläutert Besuchern Belastungskarten. Weitere Informationsveranstaltungen sind am 16. April im Bürgerhaus Rumpenheim und am 26. April in der Waldschule Tempelsee (jeweils 19 Uhr). Einwendungen können bis zum 4. Mai erhoben werden. Vordrucke sind im Bürgerbüro erhältlich. Foto: Georg

Wetterlagen beim Bau einer Nordwestbahn auf Offenbach auswirken. So sei etwa eine Vervielfachung des Lärms in den Ortsrändern der östlichen Stadtteile zu erwarten. Der Fluglärmgegner Günter Paulitsch ging die Problematik

betriebswirtschaftlich an. Der Nutzen des Ausbaus sei unter dem Strich äußerst fragwürdig.

Er befürchtet, dass die Erweiterung samt der rundum notwendigen Infrastruktur eines Tages unter dem Strich

zehn Milliarden Euro verschlungen haben wird. Der erhoffte Boom des Luftverkehrsgeschäfts sei dagegen angesichts einer wahrscheinlichen Verteuerung durch die Besteuerung von Kerosin überhaupt nicht sicher.